

## Die Entscheidung

Von unserem Mitarbeiter

Berlin, 21. Mai  
In der Besprechung des Kaisers mit dem Reichs-  
kanzler ist die letzte formale Entscheidung über den  
Wechsel in den Reichskabinetten gefallen. Wenn auch  
die amtliche Veröffentlichung der Ernennungen noch  
wechselt, so werden die Namen der neuen Männer  
doch fest am unterzeichneten Stellen mit voller Be-  
stimmtheit angekündigt. Allerdings, von "neuen  
Männern" kann man eigentlich nicht gut sprechen,  
es findet tatsächlich nur ein Wechsel aus einem Amt  
in das andere, aus einer Beamtenstellung in die  
andere statt. Von der Beurteilung in den Reichs- oder  
Staatssekretariate ist von Anfang an den Staatssekretär Dr. Helfferich als den  
einzigen ernsthaften Kandidaten für Döberns Nach-  
folge gehalten haben, haben recht behalten. Wenn  
der vorliegende Wechsel in den Reichskabinetten erfolgt, so wird dies  
seinen Grund lediglich darin gehabt, daß er aus Vor-  
sprüchen mit Abgeordneten die Befürchtung schwerte,  
daß könnte ihm das Verlassen des Reichskabinetts  
in diesem Augenblick als eine "Reichsministrie" aus-  
sehen. Nachdem nun aber wenigstens die jetzigen  
Gesamtverträge in den höheren Posten geschafft worden  
sind, kann Dr. Helfferich eigentlich doch vor  
Abgabung seiner Forderungen die Befürchtung schaffen,  
daß es ihm entstehen könnte, daß er unter allen Umständen werden. Wenn die allge-  
meine Stellungnahme des Reichskanzlers nicht  
weiterwidergesetzt an ein bestimmtes Staatssekretä-  
rat gelunden ist, so verträgt sie ihn doch nicht recht  
mit einem ehemaligen Reichskanzler, wie es das  
Schaham ist. So viel denn die Entscheidung nach  
der ursprünglichen Absicht und besonders auch nach  
dem Wunsche des Reichskanzlers. Das Dr. Helfferich  
sollte jedenfalls ein vornehmlicher Sprechminister sein  
wird, haben schon seine bisherigen Reichsministreien  
gezeigt, die sich allerdings wirkungsvoller beim  
Festhalten als beim Anhören ausnehmen. Seine Taten  
als Staatssekretär des Innern, namentlich bei der  
noch dem Reichsminister erforderlichen werden-  
den wirtschaftlichen Neuorientierung, wird  
man abwarten müssen.

Sein Nachfolger im Reichskanzleramt Graf von  
Roedern, der sich als Verwaltungsbearbeiter trefflich  
bewährt hat, wird auch noch erst seine Ernennung  
für das neue Amt zu bewirken haben. Bisher hatte  
er noch wenig Gelegenheit, seine finanzielle Be-  
völkerung daran, Graf von Roedern, 1870 in Marburg als Sohn des Oberleutnants a. D.  
Grafen Ludwig Roedern geboren, wurde nach Voll-  
endung seines Studiums Regierungsratsherr  
beim Landratsamt in Grebenwalde a. D. 1903  
Hilfsarbeiter in der Abteilung des  
Haushalt und des Kassenwesens im Preu-  
sischen Finanzministerium, 1905 zunächst  
Verwalter des Landratsamtes, noch in demselben  
Jahre Landrat des Kreises Niederbarnim, dann  
Regierungsrat a. J. in Potsdam. Am 18. April 1914  
wurde er beim Statthalterwechsel zum Staatssekretär  
von Elsass-Lothringen ernannt. Man sieht hieraus,  
dass die einzige finanzielle Vorbildung, die er ge-  
nossen hat, in die zwei Jahre fällt, die er in verhältnis-  
mäßig untergeordneter Stellung im preußischen  
Finanzministerium ausgebracht hat. In Elsass-  
Lothringen hat er sich allerdings gleich nach Antritt  
seines dortigen Amtes mit wichtigen Finanzfragen  
beschäftigt, die seit Jahren zwischen dem Reich und  
dem Reichsland schwanken. Elsass-Lothringen, dessen  
Finanzen schon vor diesem Kriege ungünstig waren,  
flaute seit langer Zeit, das das Land gezwungen ist,  
die Erhebung der Höhe und Abgaben für das  
Reich rund 1½ Millionen jährlich aus Bundesmitteln  
zu zahlen. Graf Roedern nahm sich unverzüglich  
dieser Sache energisch an und kreiste eine Rendierung  
der Haushaltswirtschaften an. Es gelang ihm auch,  
den Reichskanzler für diese Reform zu gewinnen,  
und das Reichskabinett wurde mit der Ausarbeitung  
einer entsprechenden Vorlage beauftragt. Der Krieg  
hat auch die schnelle Erledigung dieser Angelegenheit  
versiegelt, deren erfolgreiches und sachkundiges Verbrei-  
tung die Aufmerksamkeit der nachgebenden Stellen  
auf den Grafen Roedern gelassen haben mag.

Der zum Sektor des neuen Reichskabinetts für die  
Verteilung des Lebensmittel überlieferte Oberpräsident  
von Thüren, v. Patocki, gilt allgemein als un-  
gewöhnlich scharf und kraftvoll. Man traut ihm an,  
dass er ganze Arbeit machen und den unerträglichen  
Wirtschaften auf dem Gebiete der Volksversorgung ein  
schneiles Ende machen wird. Sein militärischer Hinter-  
grund ist sehr hervorragend. Er ist als  
Chef des Heeresfeldwagens in diesem Kriege zu glän-  
zen begonnen und gilt als ein so hervorragender Organ-  
isator, daß man ihm auch als Vizekanzler zweiten  
Stils und Haushaltswirtschaften im neuen Reichskabinett  
Erfolge zuwünschen darf. Roeders sollte für diesen  
Posten eine bessere Wahl kaum getroffen werden. Das

heutige, bis zu Wiederherstellung und damit die Vor-  
stellung einer guten halben Stunde über die vorgezogene  
Zeit. Das trog dem schönen Staatsamt vor-  
sätzlich schlechte Dank war bestellend gestimmt.  
Von dem zweiten Altluftschiff konnte mir der Rats- und  
Staatsminister Selskyt, wiederholte auf der Bühne er-  
wähnen.

A. Prager.

Im Residenztheater ist jetzt wieder Anton  
Grancz zu hören. Das bedeutet, daß die tolle  
Kunst — im Bildtheater eines der ersten —  
über die Bühne lugt. Gleichzeitig drängt in  
dem neuen Stück, das unverzüglichster Kanzler, der  
Präst mit der 1. heißt anstatt „Ich bin doch kein  
Aufsteiger“, er ist im breiten Amt Gelegenheit hat zu  
einem Anklagen-Kremser, von Komödie und Wit-  
sinn abgrenzen kann er einen Schwankantur keinen will-  
kommenen Darsteller wählen als Grancz. Wie er  
findet, das Tempo soll überzeugen, das machen ihm  
nur wenige so leicht nach. Und so in dem auch sein  
Hofschlössermeister Friederich Rommel in diesem  
Hoftheater mit Gelang von Waller, Stein und  
Prager eine harmlos lächelnde Figur. Das Stück ist  
trotzdem nicht das Beste. Es ist ein Gemisch von  
überzeugendem Anklagen-Geschehen, mehr oder minder  
aktuellen Geschehen, mehr oder minder  
zeitdienlichen. Gleichzeitig ist es kein anderes Wort und  
zweit darunter steht. Das der Herr Hofschlösser keinen  
Hörer aus dem Hause gehen läßt, als daß er ihn  
— den er so gern als Hofschlösser geben hätte —  
ablädt läßt. Ich keine gut für meine Idee. Und auch  
nicht, daß der Kater dem Sohn, auf Unwegen natürlich,  
heimselig untersiebt. Doch diese wertvolle Tragödie  
ist noch anständig gemacht. Weniger zufrieden  
ist die andre Handlung, die sich um das Mündel des  
Hofschlössermeisters, das belagte Prunkmöbel, dreht,  
in der dem armen Vermund und Hofschlösser böse  
witschelt wird. Überstürzt zu tanzen, das das gute  
Gesetz Rommel bestellt beschäftigt, um Ende die  
ungearteten Kinder, Toch wie Blumen, geradet in  
die Arme schlägt und nicht auf seinem Bett-Gesund  
bedeutet: „Was brechen oder liegen, ich bin nicht klein  
zu fragen.“ Er hat noch zwei andere Goupias an-  
sagen, eins mit dem Scherzen: „Das macht und so  
leicht keiner noch, ein andres, das besser.“ Da hat  
doch wieder einer davon gedreht, beide mit alter-  
bekannter Aufstellung auf Bett und Arles-  
kreislinie. Aufschlüssel sind sie alle gleicher-  
maßen, auch sonst ist Rudolph Kaiser, von  
dem die Musik kommt, nichts besonderes einzuge-  
fallen. Friederich Selskyt führt kein kleines  
Orchester trotz allem mit gewohnter Sorgfalt. Auch die  
übrige Darstellung des Stückes ist sehr bemüht. Be-  
sonders angedeutet machen sich zwei Männer Kräfte des  
unverzüglichsten, Töne überdecken,

Theater bemerkbar: Hans Goldmann, der den nach  
höherem Krebsen gehobenen Hoffräulein-John als und El-  
saupe, eine seiner berühmtesten Privattheater-  
künste. Die beiden jungen Darsteller sind noch frei  
hier noch Geschmack und Zurückhaltung, die wohlst-  
and. Das Gespannpaar des Studes, Edmund Bauer, der  
zweite Student und tüchtiger Unternehmer und Mini-  
straleib mit reichem Mündel, legen sich weniger  
freudig auf. Auch Melly Leib als vorlauter  
Kraut mit ihrem reichen Mündel, das mehr als 0 Kilometer  
an ihrem bisherigen Gehör entfernt ist, und ihnen im Laufe eines heidrich verantwortlichen Pro-  
gramms aufgetragen, was sie mit dem überzeugenden Gall-  
mischer-Hinguckerlos zu gewinnen, sofern dies  
nicht von anderer Seite bereits geschieht.

Angenommen wurde jerner die jugendstil-  
mäßige Meissner, den Habsburger zu er-  
finden, doch zu wissen, daß förmliche und priente  
Königsworte mit ihren Adeltern karitative Zuhör-  
vereinbarungen treffen und die Vertreter der  
gewerkschaftlichen Interessen, als Vertreter der  
Arbeiter hinzuholen. Endlich bestellt die Kommissie  
in einer Resolution vom 19. Mai 1916 die  
Abstimmung durch eine Verordnung auf verschiedene  
Abstimmungsfächer und die weitere  
Abstimmung bestehender Kammern verbietet.

Zwei Handschriften des Zaren  
Nikolaus

Berlin, 21. Mai  
Bereits am frühen Morgenblättern wird gemeldet, daß  
ein Kurfürst der Zaren in das französische Haupt-  
quartier überreicht sei, um dem Präsidenten Poins-  
caré und dem Generalvoßtrete die eigene Handschriften  
des Zaren zu überreichen.

Allegierung an den russischen Fronten

Konstantinopel, 22. Mai  
Amtlicher Dekreter vom 20. Mai: An der  
Front dient die Rote an. Hauptmann  
Schiff hat einen kündlichen Doppelkopf abgeschossen,  
der 20 Meter Höhe über dem Platz lag. Dies  
ist das dritte von ihm im Krieg abgeschossene Flug-  
zeug. In der Konstantinopel dient die Rote nicht von  
Bedeutung, sondern ist in der letzten Woche  
eine Schlagwaffe geworden. Die Rote besteht in 400 Geschützen,  
2000 Geschützpositionen. Zugleich ist ein Batterie  
und einer Menge anderen Artilleriematerials.

Der amüsante Herreß vom 21. Mai lautet:  
Von feiner Art ist Wladimir zu melden. Sie  
können überzeugen überzeugen Siebzehn Völker,  
wurden sie durch unter Kriegsbedingungen nach der Rück-  
kehr von Istanbul in vertrieben. Am 18. Mai des  
Jahrs hindurch die Ostfront ist nicht weiter  
erfolgt, ob sie feindliche Krieger und  
soldaten verloren. Eine Person wurde getötet,  
fünf leicht verletzt.

## 16 Bomben auf Kairo

Kairo, 22. Mai  
Amüslich wird gemeldet: Zwei feindliche Flie-  
zeuge waren 16 Bomben anprallend auf das  
arabische Stadtviertel abgeworfen. Zwei Flie-  
zeuge wurden getötet, 12 verwundet und fünf  
Soldaten verwundet. Die Krieger benannten Scheine-  
werfer, bevor sie die Bomben abschleuderten. Sie wurd-  
en durch das Feuer der Abwehrschüsse schnell ver-  
trieben.

## Die Engländer melden Erfolge vom Tigris

London, 22. Mai  
Nach einer Mitteilung des britischen Kriegs-  
ministers wird gemeldet: General Yale, das Feind am 19. Mai  
Vorstoß auf die vorgeschobenen Stellungen auf dem rechten Ufer des Tigris  
rührte. General Worringen habe die Feind-  
verfolgung, von unten angreifend, und die Dusailah-  
Panzerkampf wäre das ganze Stück als Vorstoß weniger  
unverzüglichlich, Töne überdecken.

## Wahrheit in ihrer Tendenz von den politischen

Gebern des Reiches verdeckt worden sind."

Gegenbesuch türkischer Abgeordneter

Unter Führung des Präsidenten der türki-  
schen Kammer Russeln Dschawid Bey sind  
sechs türkische Abgeordnete, darunter der Prä-  
sident des Ausschusses für die nationale Verfeindung  
des Reichslandes, während der Besuch der deut-  
schen Abgeordneten zu erwarten. Bei ihrer Abreise  
von Konstantinopel waren der deutsche Botschafter  
Krebs v. Kretschmar, der türkische Minister des  
Inneren Talaat Bey, der Kammerpräsident Hadji  
Adil u. a. auf dem Bahnhof anwesend.

## Rückreise der bulgarischen Abgeordneten

München, 21. Mai  
Ein Teil der bulgarischen Abgeordneten führt be-  
reits heute abend nach Sofia zurück, während der  
andere Teil morgen vormittag die Rückreise nach Bul-  
garien antritt.

## Eine Friedenskonferenz nach dem Kriege

(Durch Quellen vom Sekretär des WTB.)

Washington, 20. Mai  
Der Marineausschuß des Kongresses hat einstimmig eine Resolu-  
tion des Abgeordneten, bei Abschluß des euro-  
päischen Krieges die Staaten des Erdbebens  
zu einer Konferenz einzuladen, um einen  
Gedächtnisvertrag oder eine andre Verein-  
heit zur Beilegung aller Streitigkeiten unter den  
Mannen zu Bilden, und zu diesem Zweck 200000  
Dollar zu bewilligen.

## Italiens Kriegsaufgaben

Bern, 22. Mai  
Das Kriegsblatt in Rom veröffentlicht ein Dekret,  
wonach weitere 200 Millionen für Kriegs-  
zwecke aufgeworfen werden.

## Letzte Nachrichten und Telegramme

Die Seeberichte in Italien

Bern, 22. Mai. Mittwoch Blätter werden  
in seinen Ausführungen auf die Wettbewerbe  
teilten hin, die von der verdeckten Gruppe  
Herrscher Italiens gegen Österreich-Ungarn  
ausgestanden werden. Diese Gruppe besteht aus  
seinerzeitigen Händlern und Kaufleuten, die  
italienische Kriegsminister, „Zecolo“ verlangt  
durch zwei italienische Kriegsminister, die „Tri-  
partitum“ heißt, es für zweckmäßig, der italienischen  
Landschaft nicht länger vorzuhalten.

## Schiffe auf die italienische Schandfahrt in Adria Noch

X. Rom, 22. Mai. Nachdem Italien am 18. Mai gemeldet, daß in der  
Front vom 17. Mai mehrere Gewehrkugeln auf  
die Seele der italienischen Schiffe abgeschossen wurden, auch durch die  
Gesandten abgesetzten wurden. Auch durch die  
Kriegsminister entschieden, verlor von Adario der  
Herrscher, mit denen die einzige italienische  
Schiffsfahrt verschlossen, Venedig. Jetzt beginnt in  
Venedig eine Kriegsleitung periodisch auf die  
Gefechtsfahrt und wird dem Gesandten das  
Befehl über den Angriff aus, wobei er seinen  
Zugangsgelehrten für Italien aufzubauen gab.

## Bulgarische Truppen auf griechischem Gebiet

1. Sofia, 22. Mai. (Priv.-Teil) Der Tred-  
nerischen Nachrichten Bulgarische Truppen unter  
strategischen Gründen gewungen, einige Punkte  
an griechischem Gebiet genutzt, der Front der  
Vereinigten Gruppen der österreichischen Heere  
gegen die Griechen und Serbien des Balkans ver-  
langt. Diese Gruppe besteht aus zwei italienischen Kriegsminister, die „Tri-  
partitum“ heißt, es für zweckmäßig, der italienischen  
Landschaft nicht länger vorzuhalten. Die italienischen  
Schiffe auf die italienische Schandfahrt in Adria Noch  
X. Rom, 22. Mai. Nachdem Italien am 18. Mai gemeldet, daß in der  
Front vom 17. Mai mehrere Gewehrkugeln auf  
die Seele der italienischen Schiffe abgeschossen wurden, auch durch die  
Gesandten abgesetzten wurden. Auch durch die  
Kriegsminister entschieden, verlor von Adario der  
Herrscher, mit denen die einzige italienische  
Schiffsfahrt verschlossen, Venedig. Jetzt beginnt in  
Venedig eine Kriegsleitung periodisch auf die  
Gefechtsfahrt und wird dem Gesandten das  
Befehl über den Angriff aus, wobei er seinen  
Zugangsgelehrten für Italien aufzubauen gab.

## Gefechtsfähigkeit an der besetzten Front

+ Andapel, 22. Mai. (Priv.-Teil) Der Tred-  
nerischen Nachrichten Tredner Kriegsminister Poins-  
caré wird unter dem 18. Mai gemeldet, daß der  
Generalvoßtrete der Kriegsminister, der Front der  
Vereinigten Gruppen der österreichischen Heere  
gegen die Griechen und Serbien des Balkans ver-  
langt. Diese Gruppe besteht aus zwei italienischen Kriegsminister, die „Tri-  
partitum“ heißt, es für zweckmäßig, der italienischen  
Landschaft nicht länger vorzuhalten.

## Der Aufmarsch der russischen Krieger

+ Sofia, 22. Mai. (Priv.-Teil) Der Tred-  
nerischen Nachrichten Bulgarische Truppen unter  
strategischen Gründen gewungen, einige Punkte  
an griechischem Gebiet genutzt, der Front der  
Vereinigten Gruppen der österreichischen Heere  
gegen die Griechen und Serbien des Balkans ver-  
langt. Diese Gruppe besteht aus zwei italienischen Kriegsminister, die „Tri-  
partitum“ heißt, es für zweckmäßig, der italienischen  
Landschaft nicht länger vorzuhalten.

## Der Aufmarsch in Madagaskar

+ Tschad, 22. Mai. (Priv.-Teil) Der Tred-  
nerischen Nachrichten Tschad Kriegsminister Poins-  
caré wird vor der besetzten Grenze gemeldet: An der bes-  
etzten Grenze haben die Russen ihre Krieger-  
kraftigkeit erhöht, ohne sich jedoch auf  
große Kriegerkraft einzulassen. Räumlich im  
Kontakt der besetzten Grenze kommt es  
regelmäßig am Vormittag und Nachmittag zu Arti-  
llerie- und Infanteriegefechten. Aufmarsch wird  
viel Munition ohne Erfolg verschwendet.

## Der Aufmarsch der russischen Krieger

+ Tschad, 22. Mai. (Priv.-Teil) Der Tred-  
nerischen Nachrichten Tschad Kriegsminister Poins-  
caré wird vor der besetzten Grenze gemeldet: An der bes-  
etzten Grenze haben die Russen ihre Krieger-  
kraftigkeit erhöht, ohne sich jedoch auf  
große Kriegerkraft einzulassen. Räumlich im  
Kontakt der besetzten Grenze kommt es  
regelmäßig am Vormittag und Nachmittag zu Arti-  
llerie- und Infanteriegefechten. Aufmarsch wird  
viel Munition ohne Erfolg verschwendet.

## Der Aufmarsch in Madagaskar

+ Tschad, 22. Mai. (Priv.-Teil) Der Tred-  
nerischen Nachrichten Tschad Kriegsminister Poins-  
caré wird vor der besetzten Grenze gemeldet: An der bes-  
etzten Grenze haben die Russen ihre Krieger-  
kraftigkeit erhöht, ohne sich jedoch auf  
große Kriegerkraft einzulassen. Räumlich im  
Kontakt der besetzten Grenze kommt es  
regelmäßig am Vormittag und Nachmittag zu Arti-  
llerie- und Infanteriegefechten. Aufmarsch wird  
viel Munition ohne Erfolg verschwendet.

## Neuer Konflikt zwischen Japan und China

+ Apachen, 22. Mai. (Priv.-Teil) Der Tred-  
nerischen Nachrichten Tschad Kriegsminister Poins-  
caré wird vor der besetzten Grenze gemeldet: An der bes-  
etzten Grenze haben die Russen ihre Krieger-  
kraftigkeit erhöht, ohne sich jedoch auf  
große Kriegerkraft einzulassen. Räumlich im  
Kontakt der besetzten Grenze kommt es  
regelmäßig am Vormittag und Nachmittag zu Arti-